

Sonntagsgedanken zum 27. Dezember 2020

Liebe Gemeinde

Im vergangenen Frühjahr haben Sie meine „Sonntagsgedanken“ schon einmal in dieser Form erhalten, weil damals infolge des ersten Lockdowns keine Gottesdienste erlaubt waren.

Dass Sie nun wieder eine Ausgabe in Ihren Händen halten, heisst: Das kirchliche Leben wird erneut heruntergefahren:

Auf Beschluss der Kirchenpflege finden bis einschl. 17. Januar keine Gottesdienste in der Reformierten Kirche Rümlang statt.

Davon ausgenommen sind nichtöffentliche Trauergottesdienste im Rahmen des Schutzkonzepts. Auch alle weiteren

Veranstaltungen hat die Landeskirche bis 22. Januar ausgesetzt.

Im Internet finden Sie auf unserem Youtube-Kanal „Ref. Kirche Rümlang“ ab 31. Dezember wieder aktuelle Andachten und

Predigten. Erstmals zum Jahreswechsel wird ein Beitrag aufgeschaltet, dann zu den jeweiligen Sonntagen. Und auch

unsere Webseite bietet allerlei Interessantes und Aktuelles für Sie.

Trotz aller widriger Zeitumstände wünsche Ihnen einen stimmungsvollen und besinnlichen Jahreswechsel in aller momentan gebotenen Schlichtheit.

Mein Wunsch für uns im neuen Jahr 2021:

Möge uns der übernächste Jahreswechsel auf ein weniger kompliziertes Jahr zurückblicken lassen!

Herzlich

Ihr Pfr. Volker Schnitzler



Fra Bartolommeo (1472-1517)
Anbetung des Kindes, ca. 1495
Alte Pinakothek München

Josef, ein moderner Mann

Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh. Maria und Josef betrachten es ... froh? Das kann man von Josef wahrscheinlich weniger sagen. Betrachtet man klassische Gemälde, möchte man vermuten: Josef ist überhaupt nicht im Geringsten froh. Stallatmosphäre oder Palastruinen sind häufig zu sehen, Engel sind natürlich da, hier hält einer den Knaben Johannes. Auf dem Weg sind manchmal schon die Hirten und Könige. Im Zentrum eine Mutter, die ihr Baby betrachtet.

Josef hingegen sitzt abseits in diesen Darstellungen. Bei ihm ist nicht die leiseste Spur einer freudigen Erregung zu erkennen.

Die Freundlichkeit der Szene, bei ihm kommt sie nicht an.
Josef: bärtig und alt, gebeugt und müde. Und schon ist er
eingeschlafen. Es heisst, er habe einen Traum.
Einiges geht ihm durch den Kopf.

Josef, der Dummkopf? Einen mitleidigen, ja spöttischen Blick
haben viele für Josef. Wie nennt man eine Ehe, die nicht vollzogen
wird, weil der Mann zu alt oder zu schwach dazu ist? Josefsehe.
Na, bitte! Ist Josef für Gott weniger wichtig als Maria? Nein, auch
durch ihn kommt die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes
auf die Erde. Sehen wir ihn als einen modernen Mann. Dann
erscheint er schon nicht mehr so merkwürdig. „Siehe, eine junge
Frau wird schwanger.“ Auch Josef muss zunächst annehmen,
seine Braut sei fremdgegangen. „Doch weil er *„fromm und gerecht
war und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu
verlassen.“* (Matthäus 1,19)

Josef, der Gerechte. Das hiesse für Hardliner: Er befolgt das
Gesetz des Mose. Maria wäre des Todes. Aber Josef, der Stille:
Lieber macht er sich heimlich aus dem Staub. Vielleicht wird man
dann in ihm den Vater des Kindes vermuten. Denn Sex zwischen
Verlobten ist zwar verpönt, gilt aber als Vollzug der Ehe und setzt
die Frau in ihre ehelichen Rechte ein. Die verführte und
verlassene Frau trifft dann keine Schuld. So will Josef,
der Schuldlose, alle erwartbare Schuld auf sich nehmen.

Josef, der Gewissenhafte. Josefs Gewissen – oder ist es die Liebe
zu seiner Braut? Oder ist es Gott selbst? –, sein Gewissen lässt
ihm diesen Ausweg nicht: „*Als er noch so dachte, siehe, da erschien*

ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.“ (Matthäus 1,20)

Josef, der Familienvater. Die heilige Familie ist eine heilige Patchwork-Familie. Josef ist ein moderner Mann. So mancher Mann handelte und handelt heute wie er. Das ist immer noch keine leichte Sache. Die Kindsmutter als Ehefrau nehmen und ihren Erstgeborenen wie das eigene Kind aufziehen. Maria und Jesus sind dadurch gerettet. So kommt die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes auf die Erde.

Vielleicht ist es ganz richtig, dass Josef auf den klassischen Gemälden so müde aussieht, viel erschöpfter als die Mutter nach der Geburt. Denn er nimmt viel auf sich. Man könnte denken: Was für ein Mann, was für ein grosses Vorbild für seinen Sohn Jesus.

Kirchliche Mitteilungen

Am 17.12.20 wurde Frau Regula Keller kirchlich bestattet. Frau Keller verstarb am 7.12.20 im 88. Altersjahr stehend. Wir denken an sie und an die Trauerfamilie und schliessen sie ein in unser Gebet mit den Worten Jesu Christi:

Ich lebe und auch ihr sollt leben. (Johannes 14,19b)